

Was Landrat Bläse beeindruckt

Tag der Städtebauförderung Warum die Bürger des Sanierungsgebietes „Neue Mitte“ eine einmalige Chance haben und was der Landrat der Gemeinde empfiehlt. *Von Panja Tillmann-Mumm*

Unterschneidheim

Zum Tag der Städtebauförderung hatte Unterschneidheim Landrat Dr. Joachim Bläse am Mittwoch zu einem Spaziergang durchs Sanierungsgebiet eingeladen. An mehreren Stationen konnte Bläse in Augenschein nehmen, was seit Bewilligung der Fördermittel des Landes 2018 im Sanierungsgebiet schon passiert ist: der „Platzwirt“ als private Maßnahme ist fertig, die neuen Räumlichkeiten der Vereine im Untergeschoss der Sporthalle ebenfalls, der Neubau der Bopfinger Bank gut vorangeschritten, der Rathausneubau sichtlich mitten im Werden, der Platz, an dem sich der alte Ratssaal befand, in einem guten Zwischenzustand und Franz-Bühler-Platz samt Sechten-gasse und Bachlauf selbst ein Bereich mit viel Potential. 2,5 Millionen von möglichen sieben Millionen seien bereits geflossen, informierte Martina Uhl vom Bauamt.

„Hier ist das Geld gut angelegt.“

Dr. Joachim Bläse
Landrat

Am Franz-Bühler-Platz stellte Jan Currle von der LBBW Immobilien Kommunalentwicklung Stuttgart die Überlegung in den Raum, wie es mit dem alten Ortskern Unterschneidheims weitergehen soll. Also alles zwischen Kirche und Schlössle. Bei der Sechta sei einerseits der Hochwasserschutz wichtig, andererseits die Zugänglichkeit, um diesen Freizeitraum erlebbar zu machen. Bläse unterstützte kräftig:



„Wie kann es weitergehen mit Unterschneidheims „Alter Mitte“? Ein Thema beim Spaziergang mit Landrat Dr. Joachim Bläse durch Unterschneidheims Sanierungsgebiet. *Fotos: pe*

„Nutzen Sie das Grün. Machen Sie alles das, was Sie hier machen können. Hier ist das Geld gut angelegt. Das ist etwas, was Ihnen in Zukunft bleibt.“

Ein anderes Thema für Currle: „Wir haben jetzt eine einmalige Chance hier durch die Fördermittel, grade auch private Maßnahmen anzugehen.“ Diese Möglichkeiten gebe es nur jetzt. Nach dem Förderzeitraum nicht mehr. Die Bürger im Sanierungsgebiet müssten verstehen, welche Chance sie gerade hätten. Bläse bestätigte, an innerörtlicher Nachverdichtung führe kein Weg vorbei. „Wir können mit neuen Baugebieten nicht immer nur in die Fläche gehen.“ Das werde auch dem Gemeinderat unangenehme Entscheidungen abverlangen.



Der Kinderchor des Liederkranzes begrüßte unter der Leitung von Yvonne und Hubert Haf Landrat Dr. Joachim Bläse mit einem fröhlichen Po-Wackel-Song in Unterschneidheim.

Bei der Baustelle der Bopfinger Bank Sechta Ries erläuterte Franz Zekl, warum sich die Bank entschlossen hatte, in Unter-

schneidheim bewusst Wohnraum und Gewerbeflächen zu schaffen. „Das ist das, was die Gemeinde braucht.“ Außerdem dürfe die

„alte Mitte“ nicht aufs Abstellgleis, müsse belebt werden.

Zumal es erst Bläses zweiter Besuch in Unterschneidheim war, gab's für ihn viel zu erfragen: Wie die Feuerwehr aufgestellt ist, ob jeder Teilort einen eigenen Sportverein hat, wie die Partnerschaft mit Volvic entstand. Die Geschichte erzählte Unterschneidheims Ortsvorsteher Stefan Hönle. Dass der öffentliche Nahverkehr ein heikles Thema ist, ist Bläse bewusst: „Ich weiß schon, dass man selbst ein 1-Euro-Ticket machen könnte und das alles nichts nutzt, wenn kein Bus fährt. Wir sind beim ÖPNV im Umbruch.“ In Unterschneidheim gelte es die besondere Lage nah an Bayern zu berücksichtigen.

Eine klare Aussage gab's auf Nachfrage wegen des Tempo 30-Themas in der Ortsdurchfahrt Zöbingen. Gemeinderat und Ortschaftsrat hatte sich klar für ein Tempolimit für Lkw ausgesprochen, das Lärmgutachten aber ergeben, dass die Belastung für die Anwohner so hoch ist, dass „Tempo 30 für alle“ locker drin ist. Der Wunsch von Ortschafts- und Gemeinderat war dennoch klar gewesen. Die Aussage des Landrats dazu sinngemäß: Ihr dürft eure Meinung sagen, aber entscheiden wird das Regierungspräsidium.

Das Resümee des Landrats: „Ich bin mehr als positiv überrascht über die Dynamik, Zuversicht und Perspektive, die in Unterschneidheim da ist. Man spürt: Die haben einen Plan und den setzen sie auch um. Für uns im Kreis ist das ein wichtiges Signal, dass der ländliche Raum Zukunft hat.“

@ Weitere Fotos gibt es unter www.schwaepo.de